

---

**Persistenter Identifier:** 122678877  
**Titel:** Abbitte - Forstschulen  
**Ort:** Freiburg im Breisgau  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** Volume  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122678877/1/>

Schülern kleinere dramatische Stücke aufführen zu lassen.“

**Literatur.** Aus der Fülle der Lit. seien nur die Hauptschriften der neuern Zeit angeführt, in denen meist entsprechende Einzeldarstellungen, bes. Schulprogramme, namhaft gemacht werden. 1. **Literaturgeschichte:** J. Wächtold, *Gesch. d. dtsh. Lit. i. d. Schweiz* (1887/92); H. Baumgartner S. J., *Gesch. der Weltlit. IV* (2<sup>te</sup> 1905); W. Creizenach, *Gesch. d. neuern Dramas* (4 Bde, 1893/1909, 1<sup>te</sup> 1911); R. Goedeke, *Grundriss III* (2<sup>te</sup> 1888 f.); *Magl.-Zeidler, Deutsch.-östr. Lit.-Gesch., Hauptband* (1899); H. Salzer, *Illustr. Gesch. der dtsh. Lit., Bg 17/19*; J. Janssen, *Gesch. d. dtsh. Volkes II* (2<sup>te</sup> 1897) u. VII (2<sup>te</sup> 1904); M. G. P., *bes. Bb II V IX XVI*. — 2. **Die wichtigsten Monographien** (mit Ausfluß der zahlr. Programme): P. Wahlmann, *Jesuitendramen der niederö. Ordensprov.* (1895; *Zentralbl. f. Bibliothekswes., Beiheft 15*); J. Eringer, *Zur Straburger. Schulkom.* (1888); W. Dühr S. J., *Die Studienordn. d. Gesellsch. Jesu* (1896); H. Mühlwächter, *Das Jesuitendrama u. die literarhist. Forschung am Ende d. Jahrh.* (1899); *Hist.-polit. Wälder CXXIV*; *berf., Jaf. Grefser u. f. Dramen* (1912; *Erläut. u. Ergänz. zu Janssens Gesch. d. dtsh. Volkes IX, 1. u. 2. Hft*); W. Harring, *Andr. Gryphius u. d. Drama d. Jesuiten* (1907; *Literaturverz. xiii/xx*); H. Hofstein, *Die Reformation im Spiegelbilde d. dram. Lit. d. 16. Jahrh.* (1886); J. Minor, *Ferdinand II., Erzhhg v. Tirol, Speculum vitae humanae, Einleit.* (iii/xxv) *üb. d. Drama des 16. Jahrh.* (1889; *Hallenser Neudruck*); Fr. Pausten, *Gesch. des gelehrl. Unterr.* (2 Bde, 2<sup>te</sup> 1896 f.); P. W. Nacht, *Die deutsche Schulkom. u. d. Dramen vom Schnt. u. Anabapiegel* (1891); R. v. Reinhardtstötter, *Plantus. Spätere Bearbeitung. Plantin. Lustspiele* (1886); *berf., Zur Gesch. der Jesuitendramen in München* (1889); N. Scheid S. J., *Der Jesuit Masen* (1893); *berf., Die dram. Schüleraufführungen* (1901); *Exp. Schmidt O. F. M., Die Bühnenerhältn. d. dtsh. Schulkom. i. 16. Jahrh.* (1903); F. Spengler, *Der verlorene Sohn im Drama des 16. Jahrh.* (1888); P. Stachel, *Seneca u. d. dtsh. Renaissance-drama* (1907; *Palästra XLVI*); H. v. Weilen, *Die Theater Wiens* (1897 f.; *Prachtwerk I, 1. u. 2. Hft*); J. Zeidler, *Stud. u. Beitr. z. Gesch. d. Jesuitentomödie* (1891). [N. Scheid S. J.]

**Dreifligkeit** f. Frechheit.

**Dressur** f. Abrihtung.

**Drohung** f. Strafe.

**Duldung** f. Toleranz.

**Dummheit.** I. **Begriff.** Während die Unwissenheit einen Mangel an Kenntnissen darstellt, an dem auch der Begabteste infolge ungenügenden Unterrichts leiden kann, begreift die D. eine Schwäche des Verstandes u. eine Unfähigkeit zur Einsicht u. zur Verknüpfung der Vorstellungen in sich, die ihren höchsten Grad in dem pathologischen Schwachsinne erreichen. Fehlt diesem jede Möglichkeit, logisch zu denken u. klar zu unterscheiden, so macht sich bei der D. eine Armut an Vorstellungen u. eine mehr od. weniger große Langsamkeit u. Trägheit des Vorstellungsverlaufs geltend, die entweder in einem natürlichen Mangel an Begabung od., wie wir im Abschnitt III sehen werden, in

der unzureichenden Schöpfung der Urteilskraft ihren Grund haben. Nicht selten geht die Bildung der Vorstellungen schnell u. normal vor sich, solange es sich bloß um anschauliche Vorstellungen handelt; wird aber das Gebiet der begrifflichen Vorstellungen betreten, so reicht die Fassungskraft nicht mehr aus. Daher die Erscheinung, daß solche Schüler in den untern Klassen gut mitkommen, in den obern jedoch versagen. Diese Form der D. wird als **Begriffsstutzigkeit** bezeichnet. Bei andern Schwachbegabten ist die Bildung der Vorstellungen normal, aber diese haften infolge von Gedächtnisschwäche nicht. Besonders schlimm wird die D., wenn sie sich mit Indolenz u. erhöhtem Selbstgefühl verbindet (*Shakespeare: „Hohle Köpfe haben den lautesten Klang“*); man spricht dann von **Dumm dreifligkeit**. Oft kann man auch beobachten, daß ein notorisch Dummer ein ihm anvertrautes, eng begrenztes Gebiet mit List u. Gewandtheit beherrscht; er wird dann als **dummpfiffig** bezeichnet. — Synonym mit D. wird allgemein das Wort **Beschränktheit** gebraucht. Häufig setzt man ihr auch die **Einfältigkeit** im Sinne von „gutmütiger D.“ völlig gleich; doch ist wohl zu beachten, daß strenggenommen zu diesem Begriffe die der D. eigne Unfähigkeit, die Dinge richtig zu begreifen u. zu beurteilen, nicht gehört; die Einfältigkeit faßt nur einseitig u. beschränkt im Umfange auf. Als die unangenehmste Form der D. pflegt man den **Dummstolz** zu betrachten, der in seiner Beschränktheit zwischen Haupt- u. Nebensachen, zwischen innerm Wert u. Zufälligkeiten nicht zu unterscheiden weiß u. darum Ansehenlichkeiten, wie Geld u. Rang, über Gebühr bewertet. Findet sich der schwer zu heilende Dummstolz schon bei Kindern, so ist er ihnen in der Regel von törichten Eltern eingepflanzt worden.

II. **Behandlung.** „Mit der D. kämpfen Götter selbst vergebens“, sagt Schiller, u. sie ist in der Tat nicht völlig zu überwinden. Besonders an die Lehrer der Volksschule, die nicht nach Art der höhern Lehranstalten die Unbegabten zurückweisen darf, sondern auch die Dümmeren, soweit sie nicht der Idiotie (s. d.) verfallen sind, aufzunehmen u. nach Kräften zu fördern hat, stellt die D. daher hinsichtlich der Gebuld u. Selbstverleugnung die allergrößten Anforderungen. Das gilt vor allem dort, wo allg. eine D. vorliegt. Diese geht gewöhnlich auf physische Ursachen zurück, seien es nun angeborene od. später hinzugekommene infolge von Nachwirkungen der Diphtheritis u. anderer Infektionskrankheiten, Wucherungen in der Nase, Onanie, Pubertätskrankheiten, Unterernährung, Mißhandlung, Überanstrengung, Alkoholmißbrauch usw. Hier ist mit Gewalt nichts zu machen, u. eine pädagogische Verfindigung rohester Art wäre es, wollte man die mit dieser Form der D. behafteten Kinder wegen ungenügender Fortschritte verspotten u. bestrafen od. gar der Verhöhnung der Mitschüler ausliefern. Dem Unbegabten gegenüber ist bei fortgesetztem Fleiße vielmehr Aner-